		Vorwort	4
	1.	Organisationsstruktur	6
	2.	integrative Lerntherapie	8
	3.	Jugendhilfe-Schule	15
	3.1.	Erlebnisbericht aus der Diesterwegschule	17
	3.2.	Erlebnisbericht aus der Henri-Dunant-Schule	19
	3.3	Erlebnisbericht aus der Grundschule Europaviertel	21
	4.	Sternpiloten	25
	4.1.	Erlebnisberichte aus den Sternpiloten	25
	5.	Projekt „Dialogisches Handeln“ in der Ludwig-Erhard-Schule	30
	6.	ambulante Hilfen zur Erziehung	36
	6.1.	sozialpädagogische Lernhilfe	42



Vorwort

Ich freue mich, mich Ihnen als die neue Geschäftsführerin des Frankfurter Instituts für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e. V. vorstellen zu dürfen. Es ist mir eine Ehre und Freude, Teil dieses großartigen Kollegiums und dieser Einrichtung zu sein.

Ich möchte an dieser Stelle meinen tiefsten Dank an Stephan Jung, meinem geschätzten Vorgänger, aussprechen. Er hat das fief unter seiner über zwanzigjährigen Leitung von einem kleinen Verein zu einer renommierten und etablierten Einrichtung mit über 200 Kolleg:innen und unterschiedlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern wachsen lassen.

2017 war er Initiator für die Einführung und Umsetzung des Dialogischen Konzeptes im fief, das seitdem von den Kolleg:innen gelebt und umgesetzt wird sowie die Grundlage unserer Arbeit darstellt.

Die Dialogische Begleitung ist weit mehr als eine Technik oder Methode - sie ist eine Lebenshaltung, die auf Respekt, Empathie und tiefem Verständnis für den Menschen beruht. Sie bietet einen Raum, in dem Beziehungen gedeihen können, und ermöglicht es uns, gemeinsam Lösungen zu finden, die in einem anderen Kontext vielleicht unerreichbar erscheinen würden.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Martin Buber

Die Wurzeln der Dialogischen Haltung lassen sich auf Martin Buber, einen österreichisch-israelischen Philosophen und Theologen, zurückführen. Buber betonte die Bedeutung des „Ich-Du“-Verhältnisses, in dem Menschen respektvoll aufeinander zugehen.

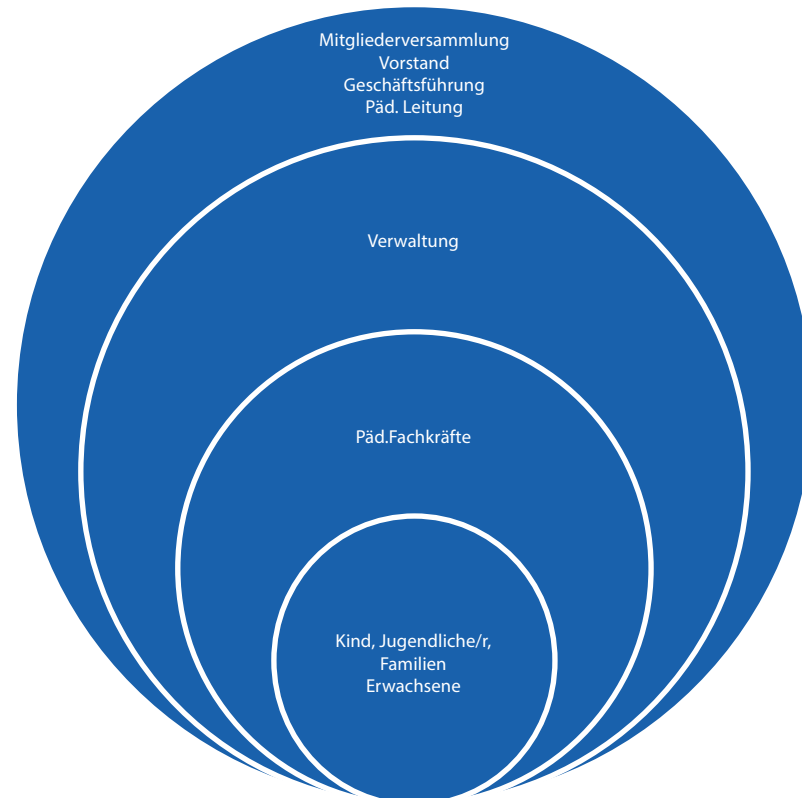
Es ist mir ein großes Anliegen, die Werte, die uns so einzigartig machen, zu bewahren mit dem Wissen, dass sie uns bei zukünftigen Herausforderungen als die grundlegende Basis unserer Arbeit unterstützen.

Martina Jung



1. Organisationsstruktur

Das Organigramm spiegelt das konzeptionelle Herangehen wider. Nicht in hierarchischer Struktur, sondern im gemeinsamen Nachdenken und Handeln, wird die Idee, Neues in Beziehungen zu gestalten, sichtbar. Der Kreis als Spiegel für die Gleichwürdigkeit.



Die Bereiche werden jeweils von einer Bereichsleitung verwaltet und geleitet.

1. Die **Allgemeine Verwaltung** hat ihren Sitz in der

Geschäftsstelle
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main

2. Die Einrichtungen für **AHze „Team Innenstadt“**, **„Team Höchst“** sowie **„Team Oberursel“** befinden sich in der

Hebelstr. 11	und	Hostatostraße 4 a	und	Tabaksmühlenweg 30 D
60318 Frankfurt		65929 Frankfurt / Höchst		61440 Oberursel Ts.

3. Die **Verwaltung** für den **Bereich „Schule und Jugendhilfe“** hat ihren Sitz in der

Geschäftsstelle
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main

4. Die **Familienbegleitung Oberursel** hat ihren Sitz im

Fief Oberursel
Tabaksmühlenweg Gebäude 30 E
61440 Oberursel Ts

Jeder Bereich hat eine kompetente Bereichsleitung, die für die Geschäfte und die Leitung zuständig ist und zusammen mit dem Geschäftsführer die Gesamtleitung der Einrichtungen bildet.

Unsere Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien fordert nicht nur von den Verantwortlichen in der Leitung, sondern von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter ein hohes Maß an Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

2. Integrative Lerntherapie in der fief-Familienbegleitung Oberursel

Mit dem Angebot der integrativen fief-Lerntherapie in der Zweigstelle Oberursel schließt der Träger seit 2006 eine Versorgungslücke bei Familien mit Kindern und Jugendlichen, die schulische Probleme haben. Diese Familien rutschen durch das Netz der öffentlichen Hilfsangebote und können wirtschaftlich bedingt keine privaten Förderangebote mit ausschließlich gewinnorientierter Preiskalkulation in Anspruch nehmen.

Die Lerntherapie als solche gehört weder zum Leistungskatalog der Krankenkassen noch wird sie von schulischen Organen oder staatlichen Institutionen bezuschusst. Um der Nachfrage bei schulischen Belastungssituationen entgegenzuwirken, hat fief e. V. dieses Angebot ausgearbeitet.

Am Anfang der Lerntherapie steht eine sorgsame Anamnese des Problems und der Versuch, die individuellen Auslöser aufzuspüren. Dazu werden neben dem Eingangsgespräch diagnostische Fragebögen und geeignete schulische und psychologische Testverfahren durchgeführt.

Über einen längeren Zeitraum bietet die fief-Lerntherapie sodann individuell zugeschnittene Begleitung bei schulischen Problem-Konstellationen sowie deren Lösung an.

Die Einzelsitzungen finden wöchentlich statt. Die Ausgestaltung umfasst sowohl lerntherapeutische und Teilleistungs-Trainings, psychologische Beratung, inhaltliche Arbeit zu konkreten Schulfächern und eine Vielzahl von lerntherapeutischen und Schulleistungs-Modulen. Diese werden für jedes Kind / jeden Jugendlichen an seine Arbeits- und Lerngeschwindigkeit angepasst – die Lerntherapeutin stellt sich individuell auf jeden ihrer Klienten ein.

Die Bewältigung von Schwierigkeiten, die Verbesserung der Motivation sowie des schulischen Selbstbildes und eine angemessene Psycho-Hygiene angesichts des jeweiligen Problems ist dabei vorrangiger Wirkauftrag in der Arbeit mit den Klienten.

Die lerntherapeutische Beziehung wird mit Tatkraft, Humor und Selbstreflexion gestaltet. Das Problem wird auf konstruktive Weise in die ganzheitliche Persönlichkeits-Erfassung integriert und individuelle Ressourcen werden (wieder) bewusst gemacht. Ein weiteres wichtiges Kennzeichen der Fief-Lerntherapie ist eine einfühlsame Elternarbeit.

Die schulische Minderleistung kann Teilbereiche-Teilleistungsschwächen wie Lese-Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie, Wahrnehmungsschwäche, AD(H)S, etc. – oder die generelle schulische Performance betreffen, bedingt durch strukturelle schulische Minderversorgung (externe Auslöser). Darüber hinaus können die Schwierigkeiten auch in der Persönlichkeit, unterschiedlichen psychischen Problemen, physiologische und Entwicklungsursachen (interne Auslöser) oder in der Familie begründet sein. Zu letzterem zählt auch der Erziehungsstil und familiäre Belastungen (systemische Auslöser).

Aus den schulischen Leistungseinbrüchen ergeben sich Folgeproblematiken, die in der Lerntherapie mit aufgefangen werden. Dabei ist eine gute Anamnese und Verlaufskontrolle unerlässlich, um die Grenzen des Leistbaren auszuloten, fremddisziplinäre Mitbehandlung zu veranlassen und den individuellen Leidensdruck, realistische Erwartungen sowie letztlich das kindliche Lebensglück im Auge zu behalten. Dazu kann die fief-Lerntherapie zusätzlich auf gesicherte diagnostische Methoden der Psychologie zurückgreifen.

Schulischer Misserfolg ist einer der wichtigsten Einflussfaktoren für die langfristige Zementierung von Chancenlosigkeit und Armut über Generationen hinweg. Kinder mit einem niedrigen schulischen Leistungsspektrum erleben täglich ihre Ausgrenzung und empfinden wenig Zuversicht, zukünftig in einer vom Leistungsgedanken geprägte Gesellschaft ihren Platz einnehmen zu können.

Fehlende bezahlbare, qualitätsgesicherte individuelle Förderung stellt dabei ein großes Hemmnis dar. Dies führt in der überwiegenden Zahl der Fälle dazu, dass eine effektive Intervention unterbleibt, und zwar genau bei denjenigen Familien, die aufgrund sozio-ökonomischer Faktoren diese Benachteiligung in der Schullaufbahn ihrer Kinder nur schlecht durch andere Begünstigungen und Einflussnahmen kompensieren können.

Deshalb ist der Bereich der „Integrativen Lerntherapie“ mit einer sehr moderaten monatlichen Pauschale ausdrücklich so bemessen, dass möglichst viele Kinder unabhängig von der wirtschaftlichen Situation ihrer Eltern eine wöchentliche und in Einzelsitzungen stattfindende klientenzentrierte Lerntherapie erhalten können.

Zum Vergleich:

- Private Lerntherapeuten berechnen häufig ein Einzel-Stundenhonorar von über 80 €
- andere Förder-Institute arbeiten in Lerngruppen mit bis zu 15 Kindern

Oft arbeiten diese wenig effektiv und dennoch zu einem höheren monatlichen Preis - Gewinnerorientierung steht hier primär im Focus auf Kosten von Effektivität, einer ganzheitlichen Klient-Therapeuten-Beziehung und des Behandlungserfolges.

Mit unserer auf Gemeinnützigkeit fußenden Kalkulation steht einer wesentlich höheren Zahl von Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien die fief-Lerntherapie offen und somit die Möglichkeit, die Teufelsspirale der Lern-Leistungs-Störung zu durchbrechen. Doch selbst eine moderate Monatspauschale stellt immer noch ein Hemmnis für eine Vielzahl von Familien dar, unsere Unterstützung in Anspruch nehmen zu können.

Die monatliche Pauschale für einen Lerntherapie-Platz wird vom Träger bezuschusst, um alle Kosten zu decken. Aus diesem Grund war das Angebot bisher auf 12 Plätze begrenzt.

Hoffnungen des Trägers, eine größere Nachfrage bedienen zu können durch Förder-

Förderpatenschaften von Privatpersonen oder Förderstipendien des Trägers, hatten im Sommer 2021 durch den Kontakt zu einem internationalen Wirtschaftsunternehmen konkrete Formen angenommen.

Durch die Jahres-Spende einer Angliederungsstiftung dieses Wirtschaftsunternehmens konnten die Lerntherapie-Plätze bereits im Sommer 2021 von ursprünglich 12 Therapieplätzen auf 26 erweitert und bei entsprechendem Bedürftigkeits-Nachweis konnten auch Stipendien für Lerntherapien gewährt werden.

Durch die Aufstockung der Lerntherapieplätze wurde bis September 2021 eine halbe Fachkraft-Stelle sowie ab Dezember 2021 eine zusätzliche Teilzeitstelle für eine studentische Hilfskraft geschaffen.

Von den 26 angebotenen Therapieplätzen waren 17 Klienten reguläre Pauschalzahler. Zusätzlich besuchten 7 Stipendiaten die Lerntherapie. Die Fluktuation war erfreulich gering. Von den 17 pauschal zahlenden Klienten erhielten drei temporär eine geförderte wöchentliche Zusatzstunde aufgrund starker schulischer und psychischer Beanspruchung.

Seit Juni 2021 haben

- 7 neue Selbstzahler eine Lerntherapie begonnen
 - zwei Lerntherapien wurden in der Zeit beendet
- 16 Klienten wurde im Zeitraum von Juni 2021 bis Sommer 2022 eine Lerntherapie auf Basis eines Stipendiums angeboten
 - zwei Klienten schieden aufgrund eines Umzugs ins Ausland aus
 - zwei Klienten konnten die erhebliche Anfahrt auf Dauer nicht bewältigen
 - zwei Klienten wurde aufgrund erheblicher Fehlzeiten das Förderstipendium wieder entzogen

bis Mai 2021	ab Juni 2021 nach Erhalt der Stiftungsgelder bis November 2022		
Lerntherapie-Plätze	Lerntherapie-Plätze	zusätzlich geförderter Termin	Vollstipendien
12 Selbstzahler	17 Selbstzahler	3 Plätze (2)	7 Plätze

Die Familien, denen fief e. V. durch Lerntherapie-Stipendien helfen konnten:

Eine Vielzahl von Familien befand sich seit der Corona-Pandemie unter außerordentlicher Belastung.

Diejenigen Familien, die bereits vorher unter erschwerten Bedingungen ihren Alltag bestritten, fiel es besonders schwer, zusätzliche Herausforderung zu meistern: Lockdown, Homeschooling, Lehrkräfte- und Unterrichtsausfall, provisorische Aufrechterhaltung von Unterricht, Übertragung der Verantwortlichkeit an und Vermittlung von Lerninhalten durch die Eltern, soziale Isolation und Auf-sich-allein-gestellt-Sein stellten gerade für die Bedürftigsten eine unmöglich zu leistende Aufgabe dar. Diesen Familien galt es, mit der wohlmeinenden Spende in Form von Lern-Therapien zu helfen.

- So fanden zwei alleinerziehende Mütter ihren Weg zu uns, deren drei Kinder im Grundschulalter und in der weiterführenden Schule zunehmend den Anschluss verloren hatten.
- Ein Gymnasiast der 6. Klasse, ehemals ein guter Schüler, versagte nun beim Bewältigen der schulischen Herausforderungen.
- Sechs Jungen und ein Mädchen, welche aufgrund unserer Fördermöglichkeiten um Hilfe ersuchten, waren aufgrund von Eltern mit Migrationshintergrund völlig auf sich allein gestellt angesichts des pandemie-bedingten Wegfalls von schul-

bezogener Versorgung und griffen entschlossen und begeistert auf unser nun ermöglichtes Angebot zurück.

- Drei Schüler in der Akutsituation „Versetzungsgefahr und Schulzweig-Abstufung“ konnten Zusatztermine beanspruchen, welche ansonsten nicht hätten ermöglicht werden können.
- Familien unter dem Einfluss von regelrechten Schicksalsschlägen – Hausbrand, Suizid-Versuche im familiären Umfeld – fanden bei uns Hilfe, genauso wie Eltern, die an der Erziehung generell sowie durch eingetretene Schulverweigerung und sozialen Rückzug ihrer Kinder zu scheitern drohten.

Die Fief-Lerntherapie war 2022 eng mit anderen fief-Beratungsangeboten verzahnt:

- mit akut-psychotherapeutischer Versorgung
- mit Elterncoaching
- mit Familien-Beratungsangeboten

Wenn die Situation der Familie / des Kindes bzw. Jugendlichen nicht allein durch eine lerntherapeutische Intervention aufgefangen werden kann, findet sich innerhalb des fief e. V. das nötige Zusatzangebot, um der Familie mit ihren Kindern eine umfassende Unterstützung zur Lösung ihrer Herausforderungen anzubieten.

Im Spätsommer des Jahres 2022 zeichnete sich ab, dass die Stiftungsgelder nicht fortgesetzt werden würden – das Unternehmen hatte den Förderschwerpunkt der Stiftung geändert.

Ein Prozess der sukzessiven Beendigung von Lerntherapie-Stipendien begann, abgefedert durch eine großzügige Übergangsfrist durch fief e. V. bis November 2022. Zu diesem Zeitpunkt endete die befristete Stelle der studentischen Hilfskraft.

Den meisten Familien war ein Wechsel in eine Vollzahler-Lerntherapie nicht möglich. Eine moderate Anhebung der Monatspauschale für Neuverträge wurde unmittelbar beschlossen – die erste seit vielen Jahren.

Der Auftrieb durch Refinanzierung des lerntherapeutischen Angebots durch eine externe Quelle – wenn auch nur kurzfristig – hat dennoch entscheidenden Einfluss gehabt auf die Integrative Lerntherapie am Standort Oberursel. Zum Jahreswechsel 2022/2023 wurde die Lerntherapie auf 16 reguläre Selbstzahler-Lerntherapieplätze zurückgefahren.

Der Ausklang des Jahres 2022 war geprägt durch Anstrengungen, die Familienbegleitung im Standort Oberursel breiter aufzustellen, um den Familien eine gut finanzierbare Förderung für ihre Kinder und / oder Jugendlichen anbieten zu können.

3. Jugendhilfe - Schule



Der Bereich Jugendhilfe-Schule umfasst die Bereiche Erweiterte Schulische Betreuung (ESB), die schulischen Betreuungsangebote im Rahmen von „Pakt für den Nachmittag“ bzw. Schulprofil 1 sowie die „Sternpiloten“ – ein Jugendhilfeangebot der Stadt Frankfurt für Grundschulkinder.

Christian Schwinn ist seit August 2021 Bereichsleitung „Jugendhilfe – Schule“ und hat sich sehr gut in seine neue Aufgabe eingearbeitet.

Die Zahl der Betreuungen an den Grundschulen unter der Trägerschaft von fief e. V. blieb im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr konstant.

An der Diesterwegschule in Ginnheim, der Kerschensteinerschule in Hausen, der Albrecht-Dürer- und Henri-Dunant-Schule in Sossenheim, der Berkersheimerschule, der sowie der Grundschule Europaviertel, die derzeit im Gallus ausgelagert ist, betreibt fief e. V. die ESB sowie den „Pakt für den Nachmittag“.

An der Michael-Ende-Schule in Rödelheim hat fief e. V. die Trägerschaft der Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) – dort gibt es bisher keinen „Pakt für den Nachmittag“.

Die ESB an der Brentanoschule in Rödelheim befindet sich ebenfalls in der Trägerschaft des fief e. V. – die Brentanoschule ist eine Grundschule mit Ganztagsprofil 1.

An der Michael-Ende-Schule in Rödelheim hat fief e. V. die Trägerschaft der Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) – dort gibt es bisher keinen „Pakt für den Nachmittag“.

Die ESB an der Brentanoschule in Rödelheim befindet sich ebenfalls in der Trägerschaft des fief e. V. – die Brentanoschule ist eine Grundschule mit Ganztagsprofil 1.

Die Anzahl der Sternpiloten-Projekte an einzelnen Grundschulen hat sich im Vergleich zu 2021 ein wenig verringert. Fief e. V. bot diese Form der Kleinprojekte in 2022 an weiterhin an der Riedhofscheule in Sachsenhausen, an der Brentanoschule in Rödelheim, an der Hellerhofscheule im Gallus sowie an der Ebelfeldscheule in Hausen an.

Das Jahr 2022 war in Teilen noch geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. In den Abläufen in den Betreuungen an den einzelnen Grundschulen war dies im ersten Quartal 2022 noch deutlich zu spüren.

Erst allmählich konnten die Kolleg:innen in den Betreuungen wieder zu den teiloffenen Konzepten zurückkehren.

Nachfolgend ein paar Berichte, wie die Kolleg:innen in den Betreuungen 2022 erlebt haben:

Erlebnisbericht aus der Diesterwegscheule

Seit vielen Jahren stand im Raum, das Schulgebäude der Diesterwegscheule zu kernsaniieren und um einen Neubau zu ergänzen. Das 90 Jahre alte Schulhaus hat baulich und räumlich schon länger nicht mehr den Ansprüchen an eine immer größer werdende Schulgemeinde genügt.

Im Sommer 2022 war es dann so weit: Die Diesterwegscheule wurde in eine extra dafür aufgebaute Containeranlage ausgelagert, die ca. 10 Gehminuten vom alten Schulgebäude entfernt liegt.

Der Umzug hat alle beteiligten Protagonist:innen vor große Herausforderungen gestellt. Parallel zum regulären Schulbetrieb musste der Bezug der Containeranlage geplant, alle Möbelstücke mit Etiketten versehen und Unmengen an Umzugskisten gepackt werden. Die Erweiterte Schulische Betreuung, die auf mehrere Räume verteilt im alten Schulgebäude stattfand, konnte sich darauf freuen, endlich auf einer Etage in einem Containertrakt verortet zu sein.

Mit dem Wechsel in die Containeranlage wollten wir vom geschlossenen Konzept, das wegen der Corona-Pandemie nach Jahrgängen getrennt stattfand, wieder zu einem offenen Konzept zurückkehren. Es hat sich jedoch gezeigt, dass ein unmittelbares Anknüpfen an die Zeit vor Corona, nicht ohne weiteres möglich war. In den zwei Jahren, in denen die Kinder in getrennten Gruppen betreut wurden, fanden im Betreuungsteam mehrere Personalwechsel statt, sodass ein erheblicher Teil der Belegschaft nur das geschlossene Konzept kennengelernt hatte.

Wie kann eine beziehungsorientierte pädagogische Arbeit stattfinden, wenn die Kinder nach Belieben und Vorlieben ihren Gruppenraum verlassen und die zu betreuenden Kinder innerhalb des Gruppenraums ständig wechseln? Diese Frage hat uns im Jahr 2022 ständig

begleitet und beschäftigt.

Aufgrund der besonderen Belastung durch den Umzug wurden der schulischen Betreuung drei zusätzliche pädagogische Tage gestattet, die es uns ermöglicht haben, den Einzug in die neuen Räumlichkeiten und die konzeptionellen Veränderungen gut vorzubereiten.

Den Kindern sind die Umstellung und Umgewöhnung nach den Sommerferien sehr leicht gefallen. Die neuen Freiräume, sich nach Interessen und Bedürfnissen im Schulhaus unbeschränkt bewegen zu dürfen, hat bei den Kindern spürbar für Entspannung gesorgt – ebenso beim Betreuungsteam. Deren Entspannung ist stark geprägt durch den räumlich überschaubaren Rahmen beim Wechsel der Kinder zwischen den Gruppen- und Funktionsräumen.

Die Frage, wie wir die Kinder mit ihren Bedürfnissen im Blick behalten und eine Beziehung zu ihnen aufbauen, bleibt uns als Herausforderung erhalten. Gerade mit Blick auf die stetig wachsenden Betreuungssysteme gilt es, den pädagogischen Anspruch konzeptionell so zu verankern, dass er den gesellschaftlichen und bildungspolitischen Erwartungen standhält. Wir sind gespannt!

Erlebnisbericht aus der Henri-Dunant-Schule

Juhuuu – es ist MaKiSchu!

Nach den Sommerferien startete in der Nachmittagsbetreuung der Henri-Dunant-Schule ein vielfältig kreatives Projekt der musikalischen **MalerKinderSchule** (MaKiSchu). Die Nachmittagsbetreuung konnte die autodidaktische Künstlerin aus Frankfurt Rödelheim für eine Gruppe bestehend aus 15 Erstklässlern gewinnen.

Das Besondere an der wöchentlichen MaKiSchu ist, dass ganz achtsam die Themen der Kinder aufgegriffen und in wunderbare Kunstwerke verwandelt werden. Es ist also mal andersherum: Nicht die Erwachsenen, sondern die Kinder sind die Themengeber. Und das kommt bei den Kindern auch so richtig gut an! Nicht umsonst heißt es Juhuuu – es ist MaKiSchu!

So entstanden zum Beispiel ein Aquarium und ein Fernseher aus ausrangierten Kartons und Altpapier. Die Kunstwerke fangen unterschiedliche Welten ein und zeigen das Erleben der kleinen Künstler. Eine große Rolle spielt dabei die Wahrnehmung mit allen Sinnen.

Als ausgebildete Erzieherin weiß die autodidaktische Künstlerin nicht nur, wie sie die gestalterische Arbeit pädagogisch wertvoll anleitet, sondern auch wie sie sie in musikalische Erlebnisräume einbettet. Die Kinder können sich auf vielfältige Weise musisch ausprobieren und ihre Themen zum Ausdruck bringen. Es wird gesungen, gebastelt, geknetet oder gemalt, während sich dabei rege ausgetauscht wird. Das fördert nicht nur die sprachliche Kompetenz. Es hat auch eine therapeutische Wirkung.

Aquarium



Fernseher



Für das kommende Jahr plant die Nachmittagsbetreuung weitere Projekte mit der Ma-KiSchu und freut sich auf ein buntes Erleben im Werkraum der Henri-Dunant-Schule in Sossenheim.

Erlebnisbericht aus der Grundschule Europaviertel

Aktive Beteiligung an der **Projektwoche der Grundschule Europaviertel**

27.06. – 01.07.2022

Das große Thema der Schule für die Projektwoche 2022 war **Natur**.

Da die Projektwoche wie jedes Jahr klassenübergreifend stattfand, konnte die Nachmittagsbetreuung zum einen gut die einzelnen Lehrkräfte bei ihren Projekten unterstützen und zum anderen selbst ein Projekt anbieten. Wir beteiligten uns mit einem Projekt: „Insekten und ihre Lebensräume“.

Die Kolleginnen besprachen mit den Kindern, warum Insekten für den Menschen besonders wichtig sind, dass neben Wildbienen auch viele Schwebfliegen, Schmetterlingsarten, Fliegen, Käfer und Wespen unsere Pflanzen bestäuben. Ohne Insekten gibt es kein Obst und Gemüse – eine Bestäubung ist notwendig, sonst können wir im Herbst keine Äpfel ernten.

Durch kleine Filme und Bilder lernten die Kinder, dass Insekten eine weitere wichtige Rolle in der Natur spielen: als Nahrung für verschiedene Tiere wie Igel oder Vögel. Zum Teil sind Insekten auch schöne und faszinierende Tiere, die es zu entdecken lohnt.

Gemeinsam bauten die Betreuer:innen mit den Kindern auf dem Schulhof ein Insektenhaus.

Am Ende der Projektwoche gab es einen Elternnachmittag, an dem alle Projekte entweder durch Fotowände oder gebaute Modelle bewundert werden konnten.



Zum **Weltkindertag 20.09.2022** hatten wir das Spielmobil für den ganzen Tag bestellt. Die Kinder hatten, in Absprache mit den Lehrkräften, den Vormittag über statt Unterricht die Gelegenheit, die Spielgeräte und Hüpfburgen auf dem Schulhof zu bespielen.

Am Nachmittag stand dann der Schulhof mit den Spielgeräten des Spielmobils den Kindern des ganzen Stadtteils offen. Eltern kamen mit Ihren Kindern vorbei und freuten sich über die Spielmöglichkeiten, die ihren Kindern geboten wurde. Es war ein großes Event für Kinder und Eltern.



In diesem Jahr konnten wir gemeinsam mit der Schulleitung und den Lehrkräften das **Gewaltpräventionskonzept *Faustlos*** initiieren.

Faustlos ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, wissenschaftlich evaluiertes Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Prävention von aggressivem Verhalten. Das Curriculum vermittelt auf alters- und entwicklungsadäquate Weise prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.



Dieses Konzept ist für die gesamte Grundschulzeit entwickelt worden. Die Lektionen sind so konzipiert, dass sie von Jahrgang 1-4 aufeinander aufbauen.

Ab dem Schuljahr 2022-2023 konnte wöchentlich in jeder Klasse eine Lektion durchgeführt werden mit der Lehrkraft und einer unserer Kolleg:innen in einer „Doppelstunde“.

Die Kinder lernten ihre Gefühle in Worte zu fassen, sich mitzuteilen und Konflikte zu klären. Sie nahmen, je nach Jahrgang, an Übungen zum Erlernen von Empathie und zum Perspektivwechsel teil.

Den Kindern machte die Unterrichtseinheit sehr viel Spaß, da jede Einheit mit Rollenspielen einherging.

Die Betreuungskräfte konnten am Nachmittag die ersten Erfolge sehen, da die Kinder sich auf das Gelernte bezogen und sich gegenseitig daran erinnerten, wenn es Konflikte zu klären gab.

31.10.2022 Teamtag:

Das pädagogische Team in der Nachmittagsbetreuung der Grundschule Europaviertel ist in seiner Zusammensetzung ein Team mit vielen Neuzugängen. Daher beschlossen wir einen Teamtag dazu zu verwenden, uns besser kennen zu lernen.

Die Größe unseres Teams – 18 Kolleginnen und Kollegen – und seine Zusammensetzung mit einem großen Anteil an Nichtfachkräften machte es oft schwierig, dass sich alle Teammitglieder gleichermaßen bei Teamsitzungen einbrachten und sich an Teamgesprächen beteiligten.

Aus diesem Grund beschloss die Teamleitung einen Erlebnis-Teamtag durchzuführen. Aus anderen Schulen von fief e.V. gab es dazu schon positive Erfahrungen.

Für unseren Teamtag konnten wir zwei Trainer:innen von *handsout – erlebnispädagogik* gewinnen. In Ihrem Angebot für Teams versprochen sie einen entspannten Teambuilding-Tag, während dem ein besseres Gemeinschaftsgefühl entwickelt werden kann.

Unser Ziel: durch das Verlassen der gewohnten Umgebung und durch die Übungen zu gemeinsamem Handeln beteiligen sich alle Teammitglieder an dem Lösen der kooperativen Aufgaben.

Durch verschiedene Übungen im nahen gelegenen Park und im Stadtteil konnte das Team erfahren, wie wichtig es ist, gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen zu treffen und sich daran zu halten genauso wie sich zuzuhören und eigene Ideen einzubringen.

In der Reflektion waren alle Teammitglieder positiv überrascht, wie viele gute Lösungen das Team gemeinsam gefunden hatte und wie erfolgreich die gestellten Aufgaben gelöst werden konnten. Es gab auch erste Überlegungen, wie das Gelernte in den Arbeitsalltag umgesetzt werden könnte.

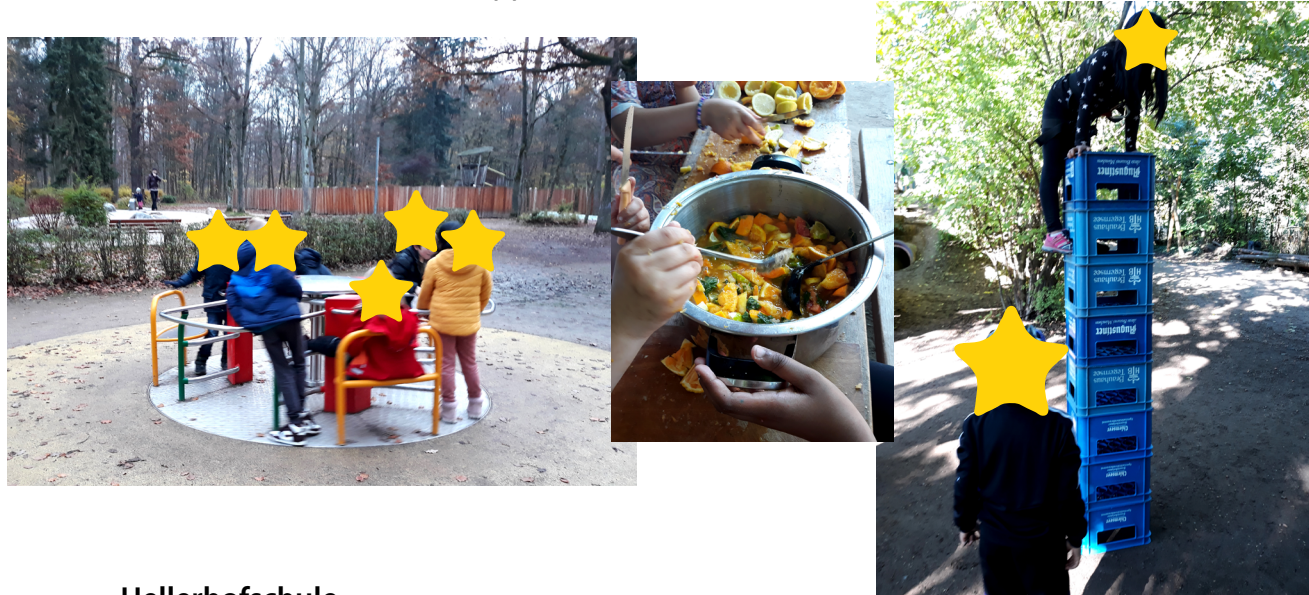
4. Sternpiloten**Riedhofschule**

Am Anfang des Jahres 2022 wurde das Angebot der Sternpiloten coronabedingt in zwei Gruppen mit einzelnen Jahrgängen durchgeführt. Bei unserer Planung nach den Osterferien entschieden wir, mehrere Ausflüge außerhalb der Schule als Angebot für beide Gruppen durchzuführen, damit beide Gruppen sich besser kennenlernen. Die Projektzeit blieb unverändert und fand jeweils Dienstag und Donnerstag von 14-16 Uhr statt. Nach den Sommerferien verließen ein paar der Schüler:innen die Gruppe. Es kamen neue hinzu. Diese Neuzugänge wirkten sich positiv auf die Gruppendynamik aus.

Das Angebot nahmen die Schüler:innen gern an. Sie brachten eigene Ideen, Veränderungswünsche und Kritik ein. Ideen und Wünsche wurden mit der Gruppe besprochen und abgestimmt. Die Gruppenaktivitäten waren sehr abwechslungsreich, von Kreativangeboten über Bewegungsspiele bis hin zu Ausflügen, wobei die Ausflüge außerhalb der Schule am meisten Anklang fanden. Ausflugsziele waren: Abenteuerspielplatz Sachsenhausen, Spielplatz Louisa, Spielplatz Rennbankpark, Jugendhaus Kuckucksnest in Sachsenhausen, das Stadtwaldhaus. Einer der Zielsetzungen war, den Stadtteil und seine Angebote für diese Altersgruppe besser kennenzulernen.

Als eine gut geeignete Örtlichkeit für die Durchführung der Angebote bot sich öfter das Gelände des Abenteuerspielplatzes im Sachsenhausen an. Es wurde teilweise erlebnispädagogisch gearbeitet. Zielsetzung war die Förderung des Selbstwertgefühls. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, in die eigenen Stärken und in die eigene Persönlichkeit sollte durch verschiedene Interaktionen, Spiele und Übungen gefördert und für die Schüler:innen sichtbar werden. Gleichzeitig wurden die Kreativität und die Feinmotorik der Teilnehmer:innen durch die Aktivitäten gefördert.

Die mehrfach auf Wunsch der Teilnehmer:innen durchgeführten Schatzsuchen an verschiedenen Standorten außerhalb der Schule führten zu Stärkung des Gruppengefühls, zu Verbesserung der Kommunikation und der Sozialkompetenzen innerhalb der Gruppe. Insgesamt konnten wir die Beziehungen zwischen den beiden Gruppen positiv beeinflussen, sodass aus zwei Gruppen ein Team entstand.



Hellerhofschole

Im Jahre 2022 konnten wir die Sternpiloten vor Ort durchführen und es gab eine große Nachfrage und ein großes Interesse vonseiten der Schülerschaft und auch der Eltern.

Gemeinsam mit den neuen Kindern wurden neue Gruppenregeln festgelegt und ein Jahresprogramm erstellt, was dazu diente, dass die Kinder ihre Wünsche äußern konnten und diese dann auch verwirklicht wurden. Die Projektzeiten wurden auch festgelegt und es wurde sich darauf geeinigt, dass die Sternpilotenzeiten montags und dienstags von 14:00 bis 16:00 Uhr stattfinden.

Die Gruppenaktivitäten waren sehr abwechslungsreich. So haben zahlreiche Kreativangebote und Bewegungsspiele sowie Ausflüge außerhalb der Schule stattgefunden. Ausflugsziele waren zum Beispiel das Abenteuerland Tolliwood, die Erkundung des Gallus-Viertels und des Mainufers sowie ein Kinobesuch. Auch die unmittelbar in der Nähe liegenden Spielplätze haben zum erlebnispädagogischen Arbeiten eingeladen und wurden von uns des Öfteren genutzt. Die Gruppe mit 14 Kindern und zwei Projektleitungen hatte eine schöne gemeinsame Zeit, in der die Gruppenarbeit im Vordergrund stand und ein Team entstand.

Brentanoschule

Seit Dezember 2021 betreut eine Kollegin allein das Sternpiloten-Projekt an der Brentanoschule. Zu Beginn lag der Fokus vor allem darauf, eine funktionierende Gruppenstruktur aufzubauen, einander kennenzulernen und ein Gemeinschaftsgefühl zu etablieren.

Jedes Treffen beginnt mit einem Gefühlskreis, indem die Kinder Raum bekommt, den anderen mitzuteilen, wie es ihnen an dem Tag geht und was sie sich für die Gruppe wünschen. Das Angebot nehmen die Kinder bisher gern an und bringen eigene Ideen, Veränderungswünsche und Kritiken ein.

Die Gruppenaktivitäten sind wechselnd, von Kreativangeboten über Bewegungsspiele bis hin zu Ausflügen. Dabei waren zuletzt vor allem Interventionen in der Impulskontrolle und Konfliktbewältigung notwendig.

Zum Ende jedes Treffens wird anhand von Hilfsmitteln (Smilies malen, Wetter auswählen, etc.) besprochen, was den Kindern gut gefallen hat und was sie gestört hat. So sollen gemeinsame Verhaltensvorstellungen und Regeln erarbeitet werden, damit sich alle Kinder wohlfühlen können.

Ebelfeldschule

Ich studiere Soziale Arbeit im fünften Semester und arbeite seit Januar 2022 bei Fief. Seit Januar betreue ich fünf Kinder im Rahmen eines Sternpiloten-Projektes an der Ebelfeldschule.

Am Anfang haben wir uns über einen längeren Zeitraum kennengelernt. Es gab viele Gespräche mit den Kindern über ihre Talente, Wünsche, Stärken, aber auch Schwächen und Herausforderungen innerhalb und außerhalb der Schule. Das Ziel zu Beginn war, das Vertrauen der Kinder zu gewinnen und gleichzeitig ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennbar zu machen. Besonders interessant sind die verschiedenen Hintergründe der Kinder.

Wir treffen uns jeden Dienstag und Donnerstag und beginnen jeweils mit einem kleinen Smalltalk, Gesprächen und Reflexionen. Ich lege großen Wert darauf und nehme mir die Zeit für solche Gespräche, bei denen die Kinder ihre eigenen Ideen einbringen. Ein wichtiger Punkt für mich ist, dass die Kinder Kritik üben und auch akzeptieren können – sei es von mir oder von den anderen Kindern.

Etwa 70 Prozent der Sternpilotenzeit besteht aktuell aus Malen, Kunst und Kreativität, basierend auf den eigenen Interessen und der Begeisterung der Kinder. Wir behandeln immer unterschiedliche Themen für unsere Malprojekte. Aufgrund positiver Rückmeldungen von den Kindern konzentrieren wir uns auf ästhetische Aktivitäten und Malerei. Das Ziel dabei ist, dass die Kinder ihre Gefühle durch die Kunst verarbeiten können, in dem sie nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideen arbeiten.

Zusätzlich führen wir viele Gruppenspiele mit Gruppen- und Selbstreflexionen durch. Bei solchen Spielen liegt der Fokus auf Zusammenarbeit, lösungsorientiertem Arbeiten und der Verbesserung der Kommunikation zwischen den Kindern. Natürlich gibt es auch freies Spiel, Fußball und gelegentliche Ausflüge. Der letzte Ausflug führte uns in den Zoo, bei

dem jedes Kind etwas über ein Tier erzählen konnte, zu dem es eine besondere Verbindung hatte.

Am Ende jedes Sternpiloten-Treffens gibt es eine Abschlussrunde mit Reflexion, bei der jeder seine Gedanken zu eigenen Emotionen, Erlebnissen und Erkenntnissen teilen kann. Dadurch können die Kinder ihre eigenen Erfahrungen erkennen, beschreiben und bewältigen, während sie auch sehen, wie ihre Mitschüler:innen damit umgehen und wie sie sich dabei fühlen. So lernen die Kinder nicht nur sich selbst besser kennen, sondern auch Respekt und Toleranz gegenüber anderen und können voneinander lernen.



5. Projekt „Dialogisches Handeln“

Dialogisches Handeln – Ein Projektangebot für Schulen

Allgemeine Information

Das Projektangebot „Dialogisches Handeln“ ist ein unterrichtsergänzendes Förderangebot das begleitend zum Regelunterricht in allen Klassenstufen einsetzbar ist.

Das Angebot dient in erster Linie dem sozialen und kooperativen Lernen, der Förderung der Gemeinschaft, dem Demokratielernen und dem projektorientierten Lernen sowie der Förderung der psychischen und seelischen Gesundheit und der Resilienz der Schülerinnen und Schüler.

Das Angebot, das die intern ausgebildeten Pädagog:innen des fief e.V. begleiten, wird in einer einführenden Fortbildungsveranstaltung mit den Klassenlehrer:innen vorbesprochen und in der Abschlussveranstaltung entsprechend evaluiert.

Die dialogische Projektstage sind grundsätzlich für alle Jahrgangstufen eine sehr wirksame Maßnahme, um das soziale Miteinander zu stärken, Konflikten in den Klassen vorzubeugen oder bereits bestehende Konflikte zu bearbeiten. Besonders geeignet ist das Projekt zudem für die Klassen 5 und 11, in denen sich zu Beginn des Schuljahres die Klassengemeinschaften neu zusammenfinden.

Dieses Projektangebot „Dialogisches Handeln“ wurde bereits in den letzten zwei Schuljahren – im November 2021 sowie im September 2022 – an der Ludwig-Erhard-Schule in Frankfurt Unterliederbach erfolgreich durchgeführt; die Fördermittel stellte (nach vorherigem Antrag) das hessische Landesprogramm „Löwenstark“ bereit.

Inhaltliche Grundlagen

Der dialogische Ansatz ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Haltung und Arbeit des fief e. V. In einer internen Fortbildung werden die Mitarbeiter:innen zu Dialogprozessbegleiter:innen ausgebildet.

Die Grundlage unseres dialogischen Ansatzes bildet die gleichwürdige Begegnung auf Augenhöhe. Unsere Arbeit basiert auf dem dialogischen Konzept von Martin Buber, der Theoriebildung Carl Rogers zur Psychotherapie und in der humanistischen Psychologie.

Wir regen das Selbsthilfepotential einzelner Menschen und Gruppen an, indem wir die Zuversicht in die Wirksamkeit eigener Handlung fördern, und sehen uns als Begleiter der uns anvertrauten Menschen.

Diese Zuversicht in die Wirksamkeit eigener Handlung ist die unverzichtbare Voraussetzung für das eigene verantwortungsvolle Handeln. Diese Zuversicht kann nicht durch Druck von außen ersetzt werden. Unserem Paradigmenwechsel in der Jugendhilfe von „du musst, du sollst, du hast“ setzen wir die Haltung der Gleichwürdigkeit und eine Atmosphäre der Begegnung auf Augenhöhe entgegen.

Ablauf des Projektes

Allgemeines zum Projekt

Der zeitliche Umfang des Projektes beträgt 10-12 Stunden pro Schulklasse. Dabei verteilen sich die Stunden auf mindestens zwei volle Unterrichtstage plus eine 1,5 stündige Auswertung mit den Schüler:innen und den Lehrkräften. Der konkrete Verlauf und zeitliche Rahmen des Projektes können in Absprache mit den Schulen dem jeweiligen Stundenplan und der Altersgruppe angepasst werden.

Das Projekt wird von einem Team aus fief-Pädagoginnen durchgeführt. Es können unterschiedliche / mehrere Workshops in den jeweiligen Klassen parallel stattfinden.

Ein wichtiger Bestandteil des gesamten Konzeptes sind die Lehrkräfte. Ihre Anwesenheit ist eine wichtige Voraussetzung für die Wirksamkeit. Vor Beginn des Projektes nehmen die Lehrkräfte an einer etwa zweistündigen einführenden Veranstaltung teil, um sie mit dem dialogischen Ansatz und seiner Wirkung bekannt zu machen. Zusätzlich erhalten sie einen Überblick über die mit den Klassen / Kursen geplanten Aktivitäten.

Am Ende wird das Projekt mit einer gemeinsamen Auswertung abgeschlossen.

Nach Abschluss der stattgefundenen Projektstage wird das Projekt „Dialogisches Handeln“ für die Lehrkräfte mit drei Supervisionen begleitet, die über das weitere Schuljahr verteilt sind.

In diesen Supervisionen können die Auswirkungen der zurückliegenden Projektstage sowie durch die Lehrkräfte selbständig durchgeführte Interventionen und Übungen reflektiert und besprochen werden, als auch weitere geeignete Maßnahmen je nach aktueller Situation in den jeweiligen Klasse überlegt werden. Das Ziel ist eine feste Verankerung der erlebten dialogischen Haltung als auch die Sicherung der Nachhaltigkeit der durchgeführten Maßnahmen.

Konkreter Ablauf des Projektes

Der erste Tag dient dem Kennenlernen und beinhaltet eine kurze Einführung in den dialogischen Ansatz. Anhand von Spielen und Problemlöseaufgaben in Gruppen werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Atmosphäre des Vertrauens gestärkt sowie die Kooperationsfähigkeit gesteigert. Die zufällige Einteilung in Kleingruppen pro Übung/ Spiel/Aufgabe fördert den Kontakt unter den Schüler:innen und lädt dazu ein, sich gegenseitig besser kennenzulernen.

Am zweiten Tag steht die persönliche Erfahrung des dialogischen Ansatzes im Vordergrund. Es gibt Übungen, Spiele und Gesprächskreise zu Themen wie Respekt, Wahrnehmung der anderen, Akzeptanz der Unterschiedlichkeit, gutes Zuhören und anderen Aspekten der dialogischen Haltung.

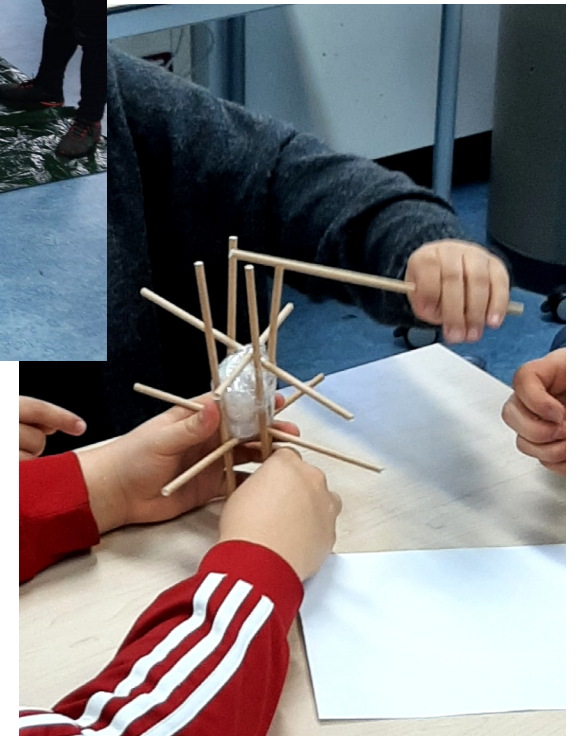
Die Gesprächsführung im dialogischen Kreis (Council) ist wichtiger Bestandteil während der gesamten Projektzeit und wird konstant geübt. Diese Kommunikationsform öffnet den Raum für gleichwürdige Begegnung aller Beteiligten und macht deutlich, dass jede Stimme ihren Platz hat und alle Anwesenden dazugehören.

Während der gesamten Projektzeit geht es maßgeblich um das Erleben des „Dialogischen Handelns“ – nicht nur um die theoretische Auseinandersetzung mit den genannten Themen.

Die anschließende Reflexion bietet Raum, um das Erlebte in die Zusammenhänge des sozialen Miteinanders einzufügen und die Verantwortung für das eigene Handeln und für die Gruppenprozesse zu erkennen. Durch diese Vorgehensweise erfahren die Schüler:innen mit viel Spaß und im spielerischen Kontext ihre eigene Wirksamkeit und die Bedeutung des guten Miteinanders für das Wohlbefinden in der Klassengemeinschaft.

Die Lehrer:innen werden als wichtigste Partner:innen die Prozesse nach den Projekttagen eng begleiten.





6. ambulante Hilfen zur Erziehung

Das Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung wird vom Jugendamt Frankfurt beauftragt. Rechtsgrundlage für die Leistungserbringung ist das KJHG §§ 27 ff. Wir haben Leistungsvereinbarungen für die Sozialpädagogischen Familienhilfe, dem Erziehungsbeistand und für die sozialpädagogische Lernhilfe mit der Stadt Frankfurt abgeschlossen.

Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII

Dieses Unterstützungsangebot ist an Familien mit mindestens einem Kind gerichtet, die bei der Bewältigung von starken Belastungssituationen Begleitung benötigen. Dabei stehen die einzelnen Familienmitglieder und ihre Beziehung untereinander im Mittelpunkt. Beziehungskompetenzen sollen verdeutlicht und weiterentwickelt werden, damit die Handlungskompetenz und somit die Übernahme der Selbstverantwortung gestärkt werden kann.

Erziehungsbeistand § 30 SGB VIII

Die Grundsatzziele sind darauf angelegt, den jungen Menschen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen und in der sozialen Integration zu unterstützen und zu begleiten. Er soll zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung befähigt werden, möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes und unter Erhalt des Lebensbezuges zu den Familien.

Darstellung des Arbeitsbereiches

Familien, die die ambulanten Hilfen zu Erziehung in Anspruch nehmen bzw. „Klienten werden“, haben oft Lebenssituationen, die durch eine hohe Problembelastung, oft auch durch eine dauerhafte Mehrfachbelastung oder Krisensituationen gekennzeichnet sind. Die Kinder der betroffenen Familien leiden meistens unter der Situation und erhalten oft unzureichende und wenig wertvolle Präsenzen und Beziehungsangebote von den Eltern.

Dazu fehlen den Erwachsenen oft die Ressourcen, die für die Bewältigung der Probleme nützlich sind. Wir begleiten die Familien mit dem Ziel, das Selbsthilfepotential der einzelnen Familienmitglieder zu stärken.

Unsere Arbeit in der sozialpädagogischen Familienhilfe und dem Erziehungsbeistand basiert auf der Annahme, dass das Selbsthilfepotential der Familie insgesamt und der einzelnen Familienmitglieder deutlich erhöht werden kann, wenn es uns gelingt, die Zuversicht und Ermutigung in das eigene wirksame Handeln wieder „sichtbar“ machen zu können.

Unsere Arbeitsweise basiert auf dem Dialogischem Konzept des fief e.V. Der Verein hat sich Gedanken gemacht, wie sein Leitbild konkret umgesetzt werden kann. Dazu wurden 2016 zwei Kolleg:innen in die Fortbildung zum Dialogprozessbegleiter (nach Johannes Schopp und Jana Marek) angemeldet. Diese haben die Fortbildung erfolgreich absolviert.

Der Dialog soll als Pfeiler des gemeinsamen Denkens und als ein Instrument für die persönliche Entwicklung der Kolleg:innen sowie für den ganzen Verein stehen. Dafür entwickelte der Verein ein Konzept für eine interne fief-Dialogbegleiter:in-Ausbildung, die alle KollegInnen des aHzE-Teams angeboten wird.

Wir verstehen unser berufliches Handeln weniger als Beratung und Belehrung von Hilfesuchenden und uns anvertrauten Personen, sondern viel mehr als ein Eingehen von

Beziehung. Die Begleitung zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Wahrnehmung der eigenen persönlichen Ressourcen ist für uns Voraussetzung für das Entwickeln eigener selbstbestimmter Lösungen gerade in schwierigen Lebenssituationen.

„Dialog ist der **Königsweg sinnstiftender Kommunikation** –
das offene vielstimmige Gespräch mit sich selbst und mit Anderen / Fremden.
Verstehen und verstanden zu sein, beglückt – ist wahrlich ein Grundbedürfnis und aktiviert
Kohärenz=Wissen um erfüllende Verbundenheit.
Durch Dialog baut sich ein, **OFFENES WIR**.
Dank Sprache und partizipierendem Denken –
von Stille durchflutet eröffnen sich neue Horizonte“.

<https://schnittpunktmensch.org/dialog>

Das Jahr 2022 im Überblick:

Als die erste Coronawelle über Deutschland hereinbrach, fielen viele Kinder und Jugendliche in ein tiefes Loch. Insbesondere die, die vorher schon belastet waren.

„Die Coronapandemie, hinterlässt in der Psyche der Jugend dramatische Langzeit Spuren“, so die Studie „Jugend in Deutschland“.

Es ist also nicht zu unterschätzen, wie sehr die Coronapandemie Nährboden für die psychische Belastung der Jugend war. Somit können wir nicht davon ausgehen, dass das Abklingen und Zurückfahren der Pandemie gleichzeitig bedeutet, dass sich die psychische Belastung der Jugend verringert hat. Ganz im Gegenteil ist die belastete Jugend nun mit Themen wie Ukraine-Krieg, Klimawandel und Inflation konfrontiert. Es scheint, als käme die Jugend gerade nicht aus dem Tunnel heraus, so Simon Schnetzer aus der Studienforschung „Jugend in Deutschland“. Die überlagerten Krisen trügen dazu bei, dass die psychischen Kräfte der Jugend aufgebraucht seien, so die Studie.

Das Thema Inflation bereitet vielen Jugendlichen und deren Familien große Sorgen. Sie sind zum ersten Mal mit massiven Preiserhöhungen bei Gas und Strom sowie Lebensmitteln konfrontiert. Das ist eine enorme Belastung für die Familien und trägt zu viel Unsicherheit bei. Dies habe zur Folge, so die Studie, dass viele junge Menschen eher im Jetzt leben, da sie gerade sehr perspektivlos für die Zukunft sind. Die Folgen dazu sind gravierend.

Folgende Themen waren für 2022 in den Familien relevant und nahmen entsprechend Zeit und Raum in den Begleitungen:

- Corona und Ukraine Krieg und die jeweiligen Folgen waren häufig Thema in den Gesprächen mit den Familien. Vielen Familien, Kindern und Jugendlichen fehlen inzwischen die Kraft und Zuversicht, das Leben aktiv mitzugestalten. Die Folgen daraus sind gravierend
- höhere Lebensmittel- und Energiekosten nahmen Raum in den Familien ein und bestimmten immer wieder den Alltag
- wir begleiteten 5 Familien, die sich mit suizidalen Themen ihrer Kinder auseinandersetzen mussten. Der Umgang mit Suizid im Rahmen der Familienhilfe/Erziehungsbeistand war eine besonders große Herausforderung für unsere Mitarbeitenden
- In den Familienhilfen und Erziehungsbeiständen begleiteten wir viele Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen oder depressiven Tendenzen. Die Hilfen wurden eingeleitet, um bspw. Kinder/Jugendliche nach einem Klinikaufenthalt zu begleiten. Oder es entstand während der Begleitung der Wunsch bei Kindern und Jugendlichen, in eine Klinik zu gehen, weil sich der psychische Zustand des Kindes/Jugendlichen im Laufe der Hilfe weiter verschlechtert hat, sodass stationäre Maßnahme als sinnvoll empfunden wurde. Höchst kritisch wurden die langen Wartezeiten in Kliniken und/oder bei Therapeut:innen empfunden. Diese Zeiten der Überbrückung waren ein großes Thema in den Familienhilfen und Erziehungsbeiständen.

- Nach wie vor ist die Wohnungsnot immer wieder Thema in den Hilfen. Aufgrund der langanhaltenden Not finden wir inzwischen öfter Wohnungen in einem kaum bewohnbaren Zustand vor. Familien mit mehr als 2 Kinder sind besonders betroffen. Oft haben die Kinder und Jugendlichen keinen Rückzugsort, in dem sie sich wohlfühlen können
- Der Umgang mit dem Konsum von Tiktok-Videos bei Kindern und Jugendlichen und insgesamt die Nutzung der Sozialen Medien ist ein großes Thema in den Begleitungen
- Bei den SPZ-Terminen/Arztbesuchen (SPZ = Sozialpädiatrischen Zentrums Frankfurt Mitte) war oftmals nur eine Begleitperson erlaubt. Das bedeutet für die Familienhilfe, dass sich die Mitarbeitenden in den Auswertungs- und Arztgesprächen selten beteiligen konnten, obwohl dies ausdrücklicher Wunsch der Eltern war. Wichtige Themen und Nachfragen wurden somit nicht aufgegriffen und dies führte dazu, dass keine geeignete Hilfe für das Kind angeboten und das Kind nicht adäquat gefördert wurde

Aus Sicht der Mitarbeitenden wurde Folgendes in der Zusammenarbeit mit den Sozialrathäusern vermerkt und darauf hingewiesen:

- Nach wie vor besteht das Thema der sogenannten Standardabsenkung. Diese führte weiterhin dazu, dass Hilfeplangespräche verschoben wurden oder andere wichtige „runde Tische“ erst gar nicht stattfinden konnten. Diese Vorgehensweise der Standardabsenkung bildete kein einheitliches Vorgehen der Sozialrathäuser ab und trug so zu Verwirrung und Unklarheiten bei den Mitarbeitenden des fief sowie den Familien bei. Durch die hohe Fluktuation der Mitarbeiter:innen in verschiedenen Sozialrathäusern (insbesondere in Höchst) fanden sehr häufige Zuständigkeitswechsel statt. Inzwischen scheint es aus unterschiedlichen Gründen „normal“ zu sein, dass eine Familie innerhalb kürzerer Zeiträume unterschiedliche Zuständigkeiten hat. Schwierig ist oft der Übergang zur neuen Zuständigkeit, da sowohl die Familie als auch die Mitarbeitenden keine Ansprechpartner:innen im Sozialrathaus haben.

- Die Anfragsituation hat sich zum Jahresende sehr verschlechtert. Kamen Anfragen rein und es wurde innerhalb kürzester Zeit nachgefragt, erhielten wir oft die Auskunft, dass die Anfrage bereits vergeben war. Dies lässt vermuten, dass die Träger, die sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistand anbieten, aufgrund ihrer großen Anzahl um die Anfragen „konkurriert“ haben. Seitens der Sozialrathäuser wurde uns mitgeteilt, dass die Bedarfe der Familien da sein, allerdings die Kolleg:innen in den Sozialrathäusern mit der Bearbeitung aufgrund des Fachkräftemangels nicht mehr nachkämen. Dies bedeutet wiederum für uns, dass wir hohe Ausfallzeiten in Kauf nehmen müssen und dadurch große finanzielle Lücken entstehen.

Auch unser Träger blieb vom Fachkräftemangel nicht verschont und so war es schwierig, neue Kolleg:innen einzustellen. Berufsanfänger:innen erfordern intensive Einarbeitung, da diese vor allem in den Kinderschutzfällen eng begleitet werden müssen.

Unsere Supervision und wöchentliche Teamsitzungen tragen ebenfalls dazu bei, die herausfordernde Arbeit in der Familienhilfe und Erziehungsbeistand annehmen und bewältigen zu können.

Im Jahr 2022 fand ein Workshop zu „Prävention Suizid“ durch das Gesundheitsamt Frankfurt statt und eine Referentin von der Polizei Frankfurt hielt einen Vortrag über partnerschaftliche Gewalt.

Konzeptionell hat sich der Träger mit den Inhalten der IseF-Arbeit auseinandergesetzt und nun ein festes IseF-Team für den gesamten Träger gegründet.

Aufgrund der vielen suizidalen Themen in der Familienhilfe wurde das sogenannte Krisenteam im fief e.V. gegründet. Nach mehreren Sitzungen im Jahr 2022 steht das Konzept, das jetzt in den Betreuungen und in den aHzE etabliert wird.

Insgesamt begleiteten wir im Jahr 2022 70 Familienhilfe und 26 Erziehungsbeistände.

6.1 sozialpädagogische Lernhilfe

Die SPLH ist seit 22 Jahren mit dem Standort in Frankfurt- Höchst in das einheitliche Gesamtkonzept des fief e.V. integriert.

Was ist Sozialpädagogische Lernhilfe?

Bei der Sozialpädagogischen Lernhilfe (SPLH) handelt es sich um eine sozialpädagogisch orientierte Jugendhilfeleistung nach § 27 Abs. 2 SGB VIII für junge Menschen im schulpflichtigen Alter.

Das grundlegende Anliegen ist, den Kindern und Jugendlichen eine Förderung im Lern- und Leistungsbereich zu ermöglichen und somit zu einer Stärkung schulischer, aber ebenso individueller Kompetenzen beizutragen. Die SPLH tangiert allgemein betrachtet die Bereiche

- Lernmotivation
- Lernfördernde Strukturen, auch im familiären Alltag
- Verbesserte Selbstorganisation, Konzentration
- Abbau von ggf. bereits entstandenen Lernhemmnissen und Blockaden
- Entwicklung und Förderung von Freizeitinteressen.

Folgende konkrete Themen waren des Weiteren relevant:

- Die Kinder beschäftigten immer wieder Fragen zum aktuellen Weltgeschehen. Ob Pandemie, Krieg, Umweltschäden – sie suchten das Gespräch mit uns.
- In der intensiven Beziehungsarbeit erfahren oder vermuten wir, was einige Kinder belastet, sei es die Trennung der Eltern, beengte Wohnverhältnisse, der Streit mit Freund:innen, die „ungerechte“ Lehrerin und thematisieren das ggf. bei Bedarf.

- Lesen können und das sinngemäße Verstehen von Texten als Voraussetzung für eigenständiges Lernen, fällt selbst Jugendlichen in höheren Klassenstufen schwer. Daran zu arbeiten, ist bei den Terminen der SPLH ein zentrales Anliegen.
- Defizite in den Hauptfächern fielen stärker als in den Jahren zuvor auf. An den Schulen gab es gehäuft Unterrichtsausfälle; zu Homeschooling-Zeiten fühlten Kinder und Familien zu oft sich selbst überlassen. Um den gestellten Anforderungen besser nachgehen zu können, bedarf es der Motivation und Begleitung durch die SPLH.
- Kompetenzen wie Aufmerksamkeit, Ausdauer, Reflexivität oder z.T. geringes Frustrationspotential, erfordern von allen Lernhelfer*innen ein verständnisvolles Eingehen und differenziertes Vorgehen bei jedem einzelnen Kind.
- Hilfreich war die Möglichkeit mittels „Videocall“ Termine digital stattfinden zu lassen, wenn Kinder durch Coronaerkrankungen in der Familie isoliert oder selbst leicht erkrankt waren. Doch nicht jedes Kind konnte die Konzentration bei diesen Kontakten aufrechterhalten, Termine fanden verkürzt oder überhaupt nicht statt.

Durch die anhaltende Pandemie bedingt, gab es 2022 mehr räumlich isolierte Begegnungen im 1:1 Setting und selten Hausbesuche. Vor allem in den Sommer-Ferien fanden dann wieder Ausflüge statt und es konnte mehr freizeitpädagogisch gearbeitet werden.

Aufgefallen ist dabei, dass viele Kinder nicht schwimmen können, sich teils unsicherer bewegen, weniger Kondition haben - vermutlich teilweise auf ausgefallene Sport- und Schwimmunterrichtsstunden zurückzuführen.

Zu Aktivitäten der Freizeitpädagogik zählten 2022 viele Ausflüge, die draußen stattfinden konnten, wie Zoo-, Palmengarten-, Schwimmbadbesuche oder Schiffstouren. Gerade sportliche Aktionen, z.B. beim Tretbootfahren im Palmengarten, Schlittschuhlaufen in der Eissporthalle oder Besuch der Kletter- und Trampolinhallen haben durch Bewegung nicht nur gesundheitsfördernde, sondern auch noch viele andere positive Effekte. Bewegung fördert Ausdauer, das Lernvermögen, Kreativität und hilft zudem Stress abzubauen.

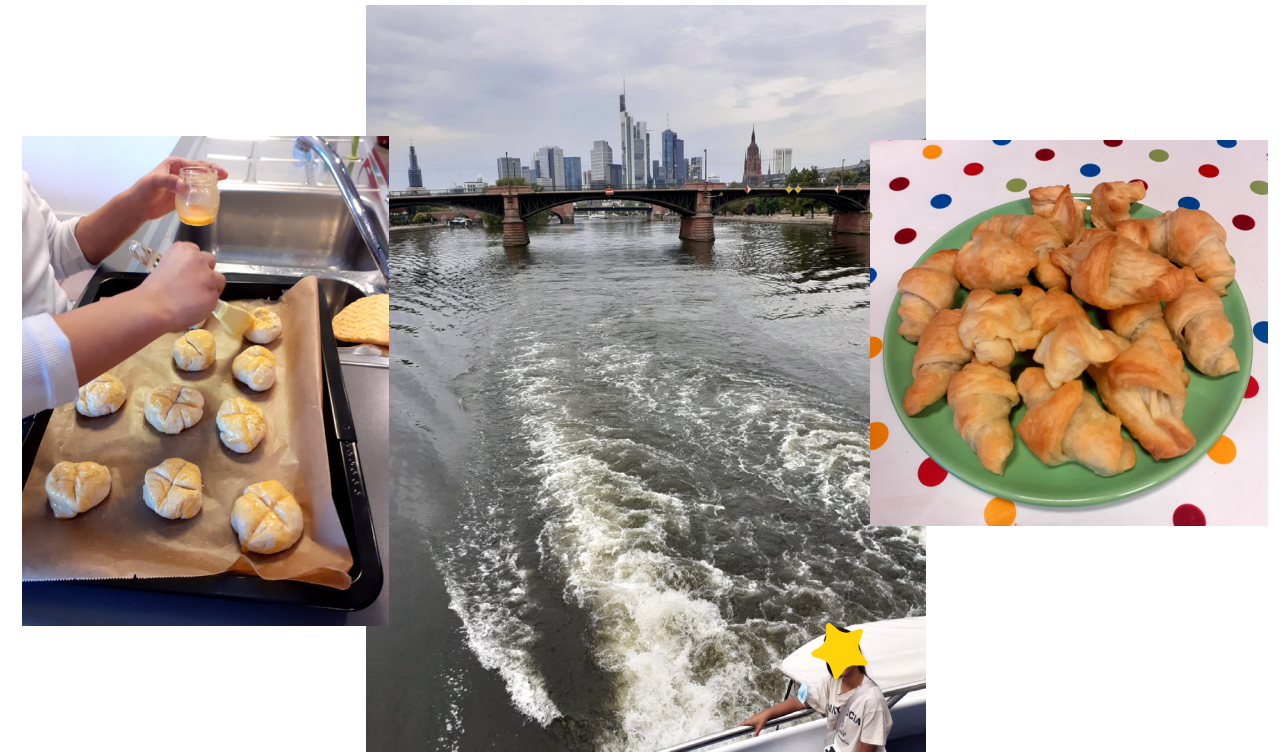
Unmittelbares Lernen in der Sozialpädagogischen Lernhilfe geschieht ebenso bei den beliebten Koch- und Backaktionen mit den Kindern, die unter Einhaltung von Pandemie bedingten Vorsichtsmaßnahmen endlich wieder stattfinden durften. Ein gemeinsam vorbereitetes Mittagessen macht nicht nur satt. Von der Planung bis zum Erstellen der Einkaufsliste und der Besprechung der Zubereitung, geht es zum Einkauf und dann in die gut ausgerüstete fief-Küche im Standort Höchst. Die weitreichende Idee der Lernhelfer*innen, die Freude am gemeinsamen Kochen mit Lernaspekten zu verknüpfen, wird von den Kindern nicht immer gleich „durchschaut“. So sind sie gern bereit, zu lesen, zu planen, Geldrückgaben bei den Einkäufen zu berechnen, Gewichte von Zutaten zu schätzen oder Maßeinheiten umzurechnen. Über einen längeren Zeitraum „dabei zu bleiben“ ist für die Kinder, die Konzentrationsstörungen haben, eine Herausforderung. Gleichermaßen merken sie, dass sie es schaffen können und lernen aus dieser Erfahrung.

Kreativ ging es in der Küche oft zu. So wurden kleine Quarkbrötchen, Croissants und andere Leckereien gebacken oder ein Glas mit einer selbst zusammengestellten Backmischung zum Verschenken verpackt. Selbst gekochte Marmelade erfreute die ganze Familie.

Für einige Kinder und Jugendlichen ist es ebenso eine neue Erfahrung, angeregte Gespräche während des Essens im Miteinander zu erleben. Der Alltag sieht mitunter für sie so aus, dass nicht alle Mahlzeiten in den Familien gemeinsam eingenommen werden.

Wie bedeutsam die Arbeit in der Lernhilfe im Bereich „Persönlichkeitsförderung/ sozialer Bereich“ neben dem Fokus auf „Schule/ Leistung“ ist, stellt sich immer wieder unter Beweis. Die Förderung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein hebt die Motivation, etwas leisten zu wollen und letztendlich zu können. Beziehungsarbeit und freizeitpädagogischer Aspekt spielen eine wesentliche Rolle. Positive Erlebnisse und die Erfahrung im Rückblick, sich auf Neues eingelassen oder sich überhaupt etwas zugetraut zu haben, können von den jungen Menschen auf andere Bereiche übertragen werden. Sie werden

damit langfristig in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert.



fief-Akademie



Zum 31.12.2021 ist fief-Akademie geschlossen worden.

Grund für diese Maßnahme war die schlechte Auftragslage während der Coronapandemie.

Den Großteil der Angebote bieten wir weiterhin in der Familienbegleitung Oberursel an.

Impressum

V.i.S.d.P

Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V.
Martina Jung, Geschäftsführerin
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, 2018

Partner:



